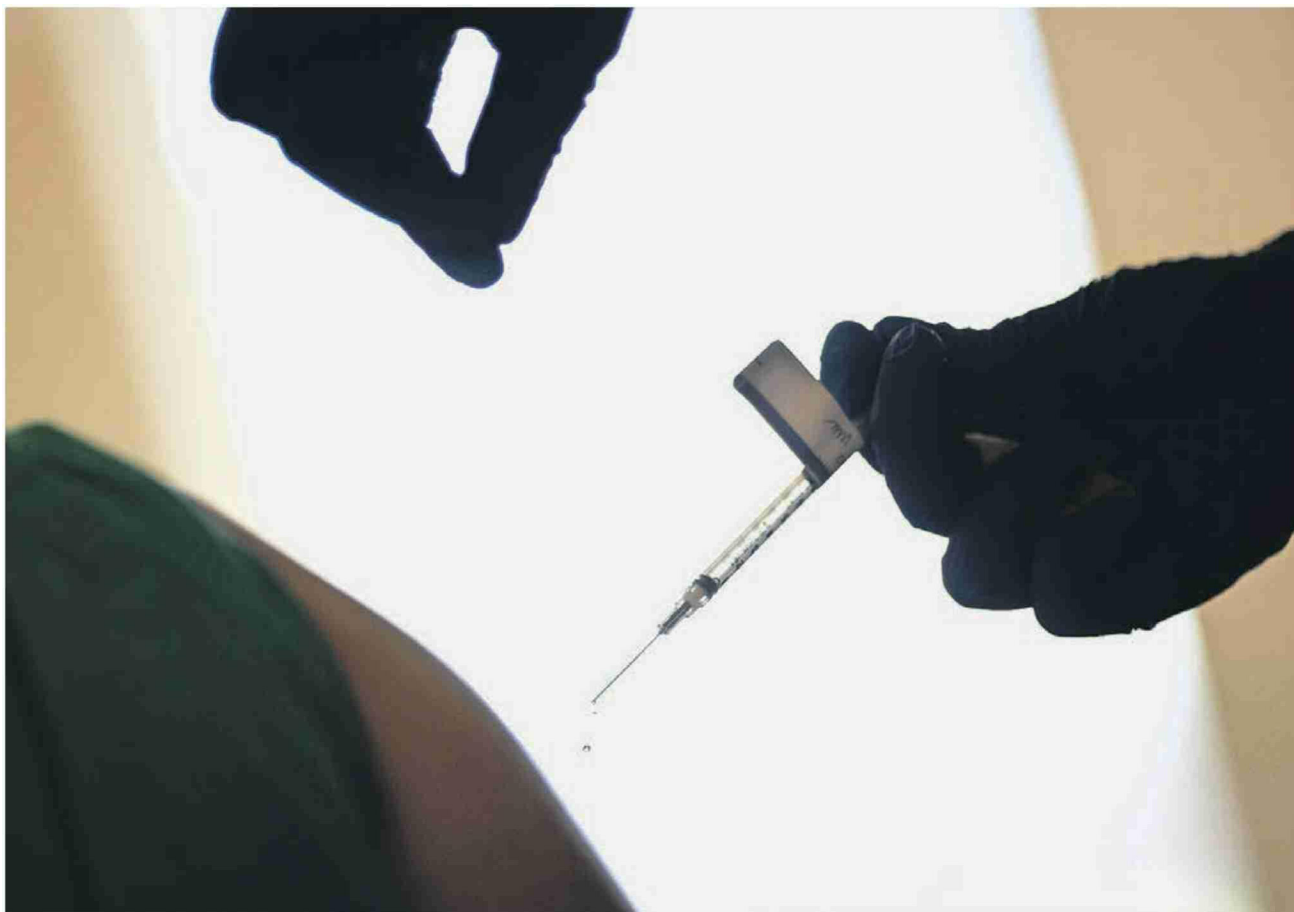


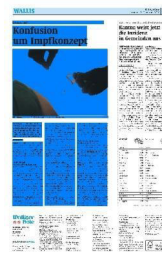
Grosser Rat | Parlamentarier verlangen Informationen zur Impfstrategie

# Konfusion um Impfkonzept



**Mit Nebenwirkungen.** Die Debatte rund um die Walliser Impfstrategie.

FOTO KEYSTONE



## WALLIS | Wie sieht das Impfkonzept des Kantons aus? Eine entscheidende Frage für die Bewältigung der Pandemie. Eine konkrete Antwort steht noch aus. Klar ist: Es braucht Hausärzte und Impfzentren.

ARMIN BREGY

Sollen sich die Walliserinnen und Walliser von den Hausärzten impfen lassen? Oder in Impfzentren? Die Polemik um das kantonale Impfkonzept war gestern Thema im Walliser Parlament. Verschiedene Parteien forderten Klarheit, gleich mehrere Vorstösse wurden hinterlegt.

### Lehky Hagen: «Bireweich»-Impfzentren

«Der Kanton Wallis tut sich etwas schwer mit dem Konzept der Impfungen. Kantonsarzt Christian Ambord und Dienstchef Victor Fournier wollen dem Wallis drei absolut unnötige Impfzentren auf das Auge drücken», liess die Linksallianz verlauten. Leere Impfzentren seien eine Steilvorlage für alle Impfgegner. Und sie führten zu einem unnötigen Loch in der Staatskasse, so die SPO weiter. Diego Clausen von der CSPO forderte den Staatsrat auf, die Verteilung des Impfstoffs über das Zentralinstitut an die Spitäler, Apotheken und Hausärzte zu überprüfen. Ähnlich argumentierte Aron Pfammatter von der CVPO.

Die Parlamentarier stützten sich bei ihren Vorstössen auf Aussagen von

Monique Lehky Hagen, Präsidentin der Walliser Ärztesgesellschaft. Sie hatte sich im Vorfeld dahingehend geäussert, dass Impfzentren oder mobile Equipen «bireweich» seien, gerade bei den immer wiederkehrenden Kostendiskussionen. Vielmehr solle die Walliser Ärzteschaft bei den Impfungen eine wichtige Rolle spielen. Impfzentren oder mobile Impfequipen könnte sich der Kanton dadurch sparen.

Der Briger Bezirksarzt Leander Jossen beurteilt die Lage indes anders. Er sagt, dass es beides brauche: die Hausärzte und die Impfzentren. «Die Hausärzte könnten die Impfkation allein gar nicht stemmen.» Er gehe davon aus, dass sich 50 000 Oberwalliserinnen und Oberwalliser impfen lassen wollen. «Bei zwei Impfungen macht das 100 000 Impfungen. Im Oberwallis gibt es rund 25 Praxen. Jede Praxis müsste demnach 4000 Impfungen durchführen. Pro Tag sind zehn Impfungen realistisch. Es würde also über ein Jahr dauern, bis die Leute geimpft wären.» Dies sei nicht realistisch, zumal er davon ausgehe, dass sich die Leute schnell impfen lassen wollen. «Sie werden nicht warten bis im Sommer.» Zudem dürfe man den Impfprozess nicht unterschätzen, so Jossen weiter, eine halbe Stunde müsse man mindestens pro Person einrechnen. «Jeder Kanton arbeitet mit Impfzentren. Dass das Wallis dies nicht tun soll, finde ich absurd», sagt Jossen, zumal es viele Leute gebe, die keinen Hausarzt mehr haben.

Mittlerweile ist auch die Präsidentin der Walliser Ärztesgesellschaft überzeugt, dass es beides braucht: Ärzteschaft und Impfzentren. Wichtig sei, so Lehky Hagen, dass die Unterstützung massiv ist und der Wille der Hausärzteschaft wirklich da sei.

### Waeber-Kalbermatten: Nicht verpolitisieren

Die Walliser Gesundheitsministerin Esther Waeber-Kalbermatten (SP) sagte gestern im Grossen Rat, dass man erwarte, dass die Impfstoffe bald erhältlich sein werden. Daher sei es wichtig, die Impfstrategie jetzt nicht zu «verpolitisieren». Das Gesamtkonzept werde demnächst vorgestellt. Grundlage hierfür seien die Informationen und Empfehlungen des Bundesamtes für Gesundheit. Prioritär geimpft gegen das Coronavirus werden besonders gefährdete Personen, also ältere und Menschen mit Vorerkrankung. Arztpraxen und Apotheken würden die Impfungen durchführen, komplettiert durch drei Impfzentren. Dem Vernehmen nach soll das Oberwalliser Impfzentrum im alten Scheibendepot in Brig installiert werden. Die Logistikbasis der Armee wird die Impfstoffe an einen Standort pro Kanton liefern. Von dort erfolgt die Verteilung. Das Zentralinstitut der Walliser Spitäler verteilt die Impfdosen schliesslich an die Zentren, Praxen und Apotheken. Wann genau mit der Impfkation gestartet wird, ist noch unklar. Mitte Januar ist wahrscheinlich.

**Mitarbeit: pac**